

Universitätsbibliothek Mozarteum in Salzburg

Geschichte

Die Bibliothek ging aus der Schulbibliothek des Konservatoriums Mozarteum hervor. Als Gründungsjahr im engeren Sinn darf das Jahr 1930, in dem die Bibliothek erstmals von einem „Lektor“ betreut wurde, gelten. Organisationsrechtlich war die Bibliothek von 1971 bis 1997 Hochschulbibliothek und mit der Umwandlung der Kunsthochschulen in Universitäten ab 1998 Universitätsbibliothek.

Struktur

Die Bibliothek gliedert sich in die Hauptbibliothek mit dem Standort Mirabellplatz 1 und in die beiden bibliothekarisch betreuten Abteilungsbibliotheken „Orff-Institut“ und „Musikpädagogik“ in Innsbruck. Daneben gibt es 4 kleinere Standorte mit dem Charakter einer Handbibliothek.

Aufgabe

Die Universitätsbibliothek ist eine öffentlich zugängliche Serviceeinrichtung der Universität Mozarteum. Mit einem Gesamtbestand von 260.000 Medien zählt sie zu den größten Musik- und Kunstbibliotheken Österreichs. Ihre Sammlungspolitik orientiert sich an dem an der Universität gelehrteten Fächerspektrum Musik, Theater und Bildende Kunst.

Services

Die Hauptbibliothek und die beiden Abteilungsbibliotheken „Orff-Institut“ und „Musikpädagogik in Innsbruck“ sind pro Woche durchschnittlich 35 Stunden geöffnet. Gegen Vorlage eines Lichtbildausweises und eines Meldezettels wird ein Benutzer ausweis ausgestellt. Die drei Standorte Hauptbibliothek, Orff-Institut und Innsbruck verfügen über je einen Lesesaal mit Leseplätzen, Kopiermöglichkeiten, OPACS und PCs für Datenbanknutzung und Internetrecherchen.

Bestand

Der Bestand umfasst insgesamt 260.000 Medien, davon 150.000 Musikdrucke und 10.000 AV-Medien. Der jährliche Zuwachs beträgt ca. 5000 Medien. Ca. 270 Zeitschriften werden laufend geführt.

Besonders hervorzuheben ist die am Institut für Spielforschung angesiedelte Sammlung an historischer Primär- und Sekundärliteratur zum Themengebiet Spiel. Neben ihrem physischen Bestand lizenziert die Bibliothek mehrere wissenschaftliche Datenbanken und Onlinelexika.